



# Rathaus

## Umschau

**Montag, 7. September 2015**

Ausgabe 169

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Sind Hornissen gefährlich? – Untere Naturschutzbehörde informiert	3
› Workshop zum Coming-out in der Arbeitswelt	4
› Führung und Stadtrundgang „München kompakt“	5
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>6</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



# Terminhinweise

Wiederholung

**Dienstag, 8. September, 11 Uhr, Dachauer Straße 667**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht Grußworte zum Spatenstich für den Neubau der MAN-Fahrerhauslackieranlage.

**Donnerstag, 10. September, 11 Uhr, Zenettistraße 17**

Pressekonferenz des Münchner Volkstheaters zur Spielzeiteröffnung 2015/16 im Schlachthofviertel, dem geplanten Standort für den Neubau des Münchner Volkstheaters ab 2020, mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, dem Intendanten und Regisseur Christian Stückl und dem Hausregisseur Abdullah Kenan Karaca. Bei der Pressekonferenz werden das Programm für die Spielzeit 2015/16 sowie die aktuelle Ausgabe des Magazins „Volksmund“ vorgestellt.

**Achtung Redaktionen:** Anmeldung ist erbeten unter [presse@muenchner-volkstheater.de](mailto:presse@muenchner-volkstheater.de).

**Donnerstag, 10. September, 12 Uhr, Saal des Alten Rathauses**

Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet die „Open Government Tage“, die in diesem Jahr am 10. und 11. September im Alten und Neuen Rathaus stattfinden. Open Government stellt die Transparenz im Verwaltungshandeln sowie die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen und Wirtschaftsunternehmen an städtischen Themen in den Mittelpunkt. Bei den „Open Government Tagen 2015“ wird erneut eine Plattform für Diskussion und Austausch von Erfahrungen in diesem großen Aktionsfeld geboten. Bei der unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters stehenden Veranstaltung werden geladene Referenten zu den Schwerpunkten Open Data, Smart City, Social Media und Digitales Engagement berichten. In Fachvorträgen und Grundsatzreden werden verschiedene praxisrelevante Themen im Kontext Open Government aufgegriffen. In den Pausen und beim Abendprogramm gibt es die Möglichkeit zum weiteren Erfahrungsaustausch und Kennenlernen. Weitere Infos unter [www.muenchen.de/opengovernmenttage](http://www.muenchen.de/opengovernmenttage).



## Bürgerangelegenheiten

**Montag, 14. September, 18.30 Uhr,**

**Gaststätte „Alter Wirt Moosach“, Dachauer Straße 274 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 10 (Moosach) mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber.

**Montag, 14. September, 19.30 Uhr,**

**Gaststätte „Alter Wirt Moosach“, Dachauer Straße 274 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach).

**Montag, 14. September, 19.30 Uhr,**

**Gaststätte „Mehlfeld's“, Gardinistraße 98 a (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

## Meldungen

**Sind Hornissen gefährlich? – Untere Naturschutzbehörde informiert**

(7.9.2015) Die Untere Naturschutzbehörde im Referat für Stadtplanung und Bauordnung erreicht eine Vielzahl von Anfragen auf Beseitigung und Umsiedelung von Hornissennestern in Rollladenkästen, Dachstühlen oder Gartenhäusern. Dabei ist unsere größte soziale Faltenwespe völlig unbegründet als aggressiv und gefährlich verrufen und wird allzu oft verfolgt und deren einjähriger Bau zerstört.

Hornissen sind für die Natur aber auch für den Menschen sehr nützliche Tiere; die Arbeiterinnen erbeuten eine Vielzahl von „schädlichen“ Insekten wie Mücken, Fliegen, Wespen (zirka 500 Gramm pro Tag und Nest) und leisten damit einen deutlichen Beitrag zur Bekämpfung von Forst- und Gartenschädlingen. Noch vor etwa 30 Jahren waren Hornissen in Deutschland häufig, doch die Bestände sind eingebrochen und die Art vom Aussterben bedroht. Die Ursachen hierfür sind die Lebensraumzerstörung, Entnahme hohler Bäume, Pestizide und die Verfolgung aus oft unbegründeten Ängsten. Um das Überleben zu sichern, wurden Hornissen unter Schutz gestellt, und ohne Genehmigung dürfen sie nicht getötet und ihre Nester zerstört werden. Da Hornissen außerhalb des Nestbereichs (zirka



drei bis vier Meter) eher scheu und fluchtbereit sind, besteht keine Gefahr, grundlos angegriffen zu werden.

Hornissen sind dämmerungsaktiv und lassen sich leicht durch eine Zimmerlampe irreleiten. Mit einem günstigen Fliegennetz für die Fenster können solche Konflikte im Vorfeld schon vermieden werden. Hornissen haben auch kein Interesse an süßen Nahrungsquellen und ein etwaiger Stich ist nicht gefährlicher oder giftiger als der einer Wespe oder Biene.

Ist aus nachvollziehbaren Gründen (zum Beispiel Nestbau in der Wohnung) die Entnahme des Nestes nötig, so kann die Untere Naturschutzbehörde eine Befreiung erteilen. Ein Antragsformular ist im Internet unter [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de), Suchbegriff „Artenschutz Hornisse“, zu finden. Das Formular mit einer Schilderung der Probleme (gegebenenfalls mit Fotos) bitte an die aufgedruckte Adresse schicken.

Für Fragen steht die Untere Naturschutzbehörde, Blumenstraße 19, 80331 München, unter Telefon 2 33-9 64 84 oder per E-Mail unter [plan.ha4-naturschutz@muenchen.de](mailto:plan.ha4-naturschutz@muenchen.de), zur Verfügung. Weitere Informationen ebenfalls unter [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de), Suchbegriff „Artenschutz“.

### **Workshop zum Coming-out in der Arbeitswelt**

(7.9.2015) „Coming-out am Arbeitsplatz? Klar, mach ich ... oder besser doch nicht?“ Mit dieser Frage ist die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen häufig konfrontiert. Vieles spricht für ein Coming-out als Lesbe, Schwuler oder Transgender: Der Druck des Verheimlichens fällt weg, es kann offen auch über Privates gesprochen werden, die sozialen Beziehungen am Arbeitsplatz werden entspannter. Aber: Wie reagieren die Kolleginnen und Kollegen, wie die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber? War da nicht mal die ziemlich blöde Bemerkung über Lesben in der Kaffeepause, der anzügliche Schwulenwitz beim Meeting? Bekomme ich die Beförderungsstelle, wenn ich offen als Schwuler/Lesbe/Transgender auftrete? Die Koordinierungsstelle bietet deshalb auch 2015 wieder einen Workshop zum Umgang mit der eigenen Identität in einem überwiegend heterosexuell geprägten Arbeitsumfeld. Der Workshop am Samstag, 24. Oktober, von 10 bis 17 Uhr in der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Blumenstraße 29, soll Aspekte der Entscheidungsfindung strukturieren und bewusster machen, Gesprächsraum über das Coming-out und gegebenenfalls seine Gestaltung bieten sowie Gelegenheit geben, Erfahrungen und Befürchtungen aussprechen zu können. Dabei wird ergebnisoffen mit der Frage umgegangen, ob ein Coming-out am Arbeitsplatz in der jeweiligen Lebenssituation passt oder nicht. Anmeldeschluss ist der 30. September.



Nähere Informationen und Anmeldungen: Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Andreas Unterforsthuber, Telefon 2 33-2 55 35, E-Mail unter [kgl.dir@muenchen.de](mailto:kgl.dir@muenchen.de). Weitere Informationen im Internet unter [www.muenchen.de/koordinierungsstelle](http://www.muenchen.de/koordinierungsstelle)

### **Führung und Stadtrundgang „München kompakt“**

(7.9.2015) Was ist typisch München und warum? Ursula Simon-Schuster führt am Freitag, 11. September, um 17 Uhr durch die Dauerausstellung „Typisch München!“ im Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, und zeigt Bekanntes, Unbekanntes und auch Unerwartetes aus den Anfängen der „Weltstadt mit Herz“. Auf dem anschließenden Innenstadt-Rundgang begibt sich die Gruppe auf die Spuren der „typischen“ Münchner Sehenswürdigkeiten.

Die Veranstaltung dauert zwei Stunden. Treffpunkt ist im Foyer des Münchner Stadtmuseums. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 9 Euro.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 7. September 2015

## **Cannabis als Medikament für Schmerzpatientinnen und Patienten zulassen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch und Thomas Niederbühl (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 13.5.2015

## **Möglichkeiten schulischer Nutzungen auf dem Gelände an der Fürstenrieder Straße?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Cumali Naz, Jens Röver, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 20.5.2015

## **Schrotträder für Sozial- oder Flüchtlingsprojekt verwenden!**

Anfrage Stadträte Marian Offman, Richard Quaas, Georg Schlagbauer, Thomas Schmid und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 28.5.2015



## **Cannabis als Medikament für Schmerzpatientinnen und Patienten zulassen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch und Thomas Niederbühl (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 13.5.2015

### **Antwort Referat für Gesundheit und Umwelt:**

Das Direktorium hat Ihren o.g. Antrag der Koordination für Psychiatrie und Suchthilfe des RGU zur weiteren Bearbeitung zugeleitet. Der Antrag bezieht sich auf eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO), die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Der Antrag fordert die LH München dazu auf, sich auf der Bundesebene dafür einzusetzen, dass der Zugang zu Cannabis für Menschen mit schweren Erkrankungen ermöglicht wird und die Kosten dafür von den Krankenkassen übernommen werden.

Hierzu nimmt die Koordination für Psychiatrie und Suchthilfe wie folgt Stellung:

Das medizinische Potential von Cannabis ist seit langem bekannt und der Einsatz von Cannabisprodukten in der Behandlung verschiedener Krankheiten gewinnt zunehmend an Bedeutung. So ist in Kanada, den Niederlanden, Israel und 20 Staaten der USA die medizinische Verwendung von Cannabis mit einer ärztlichen Empfehlung bzw. Verordnung erlaubt.

Cannabis wird angewandt in der Behandlung von neuropathischen Schmerzen, bei Spastiken im Rahmen einer Erkrankung an Multipler Sklerose, bei bestimmten Epilepsieformen, zur Linderung von Übelkeit und Erbrechen, wie sie als Nebenwirkungen einer Chemotherapie bei Krebserkrankungen auftreten können, und zur Appetitsteigerung, etwa im Rahmen einer AIDS-Therapie. Weitere mögliche Anwendungsgebiete sind die Senkung des Augeninnendrucks (Glaukom), Asthma, Entzündungen sowie verschiedene neurologische und psychiatrische Erkrankungen wie Morbus Alzheimer und Zwangsstörungen.

Natürliche Cannabisprodukte können in Deutschland nicht als Medikament verordnet werden. Verschreibungsfähig ist Cannabis nur als Zubereitung, die als Fertigarzneimittel zugelassen ist. Derzeit kommen in Deutschland

der Cannabisextrakt Sativex sowie Fertigarzneimittel mit den Wirkstoffen Dronabinol und Nabilon zur Anwendung. Diese Medikamente werden hauptsächlich im Rahmen einer Behandlung von Multipler Sklerose, Epilepsie und in der Schmerztherapie verschrieben. Derzeit erhalten in Deutschland knapp 5.500 Personen eine entsprechende Behandlung. Diese wird allerdings dadurch erschwert, dass die gesetzlichen Krankenkassen meist eine Kostenübernahme ablehnen.<sup>1</sup>

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer Ausnahmeerlaubnis durch das BfArM nach § 3 Abs. 2 BtMG zum Erwerb von Medizinal-Cannabisblüten zur Anwendung im Rahmen einer ärztlich begleiteten Selbsttherapie. Voraussetzung ist, dass andere Therapien nicht ausreichend wirksam waren und eine Behandlung mit anderen Cannabismedikamenten nicht möglich ist, etwa weil die Kosten nicht von der Krankenkasse übernommen werden. Nach einer Erlaubnis kann das in den Niederlanden hergestellte Medizinal-Cannabis über eine Apotheke bezogen werden.

Aktuell verfügen 353 Patienten/-innen über eine solche Erlaubnis, davon 84 in Bayern. Die meisten Ausnahmegenehmigungen wurden zur Behandlung von chronischen Schmerzen erteilt. Auch in diesen Fällen müssen die Kosten durch die Patienten/-innen selbst getragen werden. Bei Preisen von 15 bis 25 EUR pro Gramm können so Kosten von mehreren hundert Euro im Monat entstehen. Insbesondere für chronisch erkrankte Patienten/-innen sind solche Summen in der Regel nicht aufzubringen.

Aufgrund der hohen Kosten wurden vereinzelt Anträge auf eine Ausnahmegenehmigung zum Eigenanbau von Cannabis gestellt. Bislang wurde keiner dieser Anträge durch das BfArM genehmigt. Gegen die Ablehnung gerichtete Klagen vor dem Verwaltungsgericht Köln hatten im Juli 2014 Erfolg. Nach Auffassung des Gerichts kann chronischen Schmerzpatienten/-innen der Eigenanbau nach Überprüfung in Einzelfällen erlaubt werden.

Die Bundesregierung hat gegen dieses Urteil Revision eingelegt sowie ein Gesetzesvorhaben angekündigt, mit dem die Hürden für die Nutzung von Cannabis als Medikament abgesenkt werden sollen. So ist vorgesehen, dass die für die Behandlung anfallenden Kosten von den Krankenkassen übernommen werden. Nach Angaben der Drogenbeauftragten der Bundesregierung soll noch in diesem Jahr ein entsprechendes Gesetz





verabschiedet werden. Schmerzpatienten/-innen sollen nach den Plänen der Bundesregierung ab 2016 Cannabis auf Rezept erhalten können.

Kritiker befürchten allerdings, dass das Vorhaben in erster Linie den Eigenanbau von Cannabis verhindern soll, und befürchten Lieferengpässe bei Medizinal-Cannabisblüten. So räumte das Bundesministerium für Gesundheit in seiner Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der Bundestagsfraktion DIE LINKE ein, dass es Anfang und Ende 2014 bei den Lieferungen aus den Niederlanden zu Verzögerungen von wenigen Tagen bis hin zu mehreren Wochen gekommen sei.

Die Forderung nach einem erleichterten Zugang zu Cannabis als Medikament wird von mehreren Verbänden und Fachgesellschaften unterstützt. Sowohl die Bundesärztekammer wie auch die Bayerische Landesärztekammer befürworten den Einsatz von Cannabis bei bestimmten Erkrankungen. Auch die Deutsche Schmerzgesellschaft hat sich dafür ausgesprochen, die therapeutische Anwendung von Cannabis zu erleichtern.

Des Weiteren hat die Arbeitsgemeinschaft Cannabis als Medizin e.V. eine Petition an den Deutschen Bundestag gerichtet, in der sie die Abgeordneten auffordert, Maßnahmen zu ergreifen, damit die Kosten einer Cannabis-Behandlung erstattet werden und Strafverfahren gegen Patientinnen und Patienten im Zusammenhang mit einer medizinischen Verwendung von Cannabisprodukten eingestellt werden. Der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages hat die Eingabe in seiner öffentlichen Sitzung am 23. März 2015 behandelt und wird dem Deutschen Bundestag eine Beschlussempfehlung vorlegen.

Die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen für einen Zugang zu Cannabis für Menschen mit schweren Erkrankungen und einer Übernahme der Kosten durch die Krankenkassen liegt außerhalb der Zuständigkeit der LH München. Das RGU wird jedoch die weitere Entwicklung beobachten und sich nach vorheriger Befassung des Stadtrats gegebenenfalls an der bundesweiten Diskussion um den Einsatz von Cannabis als Medikament beteiligen. Zusammenfassend wird dem Antrag dadurch entsprochen. Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

1 Eine Verpflichtung zur Kostenübernahme besteht nur bei Vorliegen einer mittelschweren bis schweren Spastik bei erwachsenen Patienten mit Multipler Sklerose, bei denen andere Behandlungsverfahren nicht ausreichend wirksam sind.



### **Möglichkeiten schulischer Nutzungen auf dem Gelände an der Fürstenrieder Straße?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Cumali Naz, Jens Röver, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)  
vom 20.5.2015

### **Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:**

Ihrer Anfrage vom 20.05.2015 haben Sie Folgendes vorausgeschickt:

*Für das Gelände an der Fürstenrieder Straße (Erasmus-Grasser-Gymnasium, Ludwigsgymnasium, ehemalige Landesgehörlosenschule) werden diverse schulische Nutzungen und Erweiterungen diskutiert.*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen ist Folgendes mitzuteilen:

#### **Frage 1:**

*Welche Schulerweiterungen, Schulverlagerungen, Schulneugründungen plant das RBS für den gesamten Standort?*

#### **Antwort:**

Bezüglich des Geländes des Erasmus-Grasser- und Ludwigsgymnasiums sowie der ehemaligen Landesgehörlosenschule („Campus Westpark“) intendiert das Referat für Bildung und Sport eine Entlastung der umliegenden Schulen.

Es ist angedacht, auf dem Gelände der ehemaligen Landesgehörlosenschule bis zu vier weitere Gymnasialzüge sowie den Bau einer Realschule zu realisieren.

Daneben wird eine Unterbringung von Bedarfen der Bereiche Kita, Förderschule und Grundschule geprüft. Die entsprechende Versorgung mit Sportmöglichkeiten und ganztägiger Betreuung fließen in die Konzepte mit ein.

#### **Frage 2:**

*Wie weit sind diese Planungen gediehen?*

#### **Frage 3:**

*Inwiefern sind diese Planungen mit den (künftigen) Schulträgern abgestimmt?*

**Antwort zu Frage 2 und 3:**

Das RBS klärt derzeit die pädagogischen, sportfachlichen und räumlichen Bedarfe für eine Campuslösung. Diese werden mit den zuständigen staatlichen Stellen abgestimmt. Nach Abschluss der Prüfungen wird das RBS das Baureferat mit einer Machbarkeitsstudie zeitnah beauftragen.

**Frage 4:**

*Welche Flächen gehören der Stadt?*

**Antwort:**

Das Gelände des Erasmus-Grasser- (Flnr. 363/4, Gemarkung Laim) und des Ludwigsgymnasiums (Flnr. 363/19, Gemarkung Laim) einschließlich der Freisportanlagen und des Erweiterungsbaus – Fürstenrieder Str. 159, 159 a, 159 b sowie Gilmstr. 2 – und das Gelände der Grundschule und des Sonderpädagogischen Förderzentrums an der Gilmstr. 46 und 50 (Flnr. 8758/0, Gemarkung Laim) sowie das Kindertagesstättengrundstück an der Gilmstr. 48 (Flnr. 8758/36, Gemarkung Laim) befinden sich in städtischem Eigentum.

Das Areal der ehemaligen Landesgehörlosenschule an der Fürstenrieder Str. 155 steht im Eigentum des Freistaates Bayern.

**Frage 5:**

*Wieweit ist der Grunderwerb der Landesgehörlosenschule gediehen?*

**Antwort:**

Die Landeshauptstadt München hat dem Freistaat Bayern ihr Kaufinteresse am Grundstück Fürstenrieder Straße 155 (Flnr. 363/3, 363/7, 361/0, Gemarkung Laim) bereits seit längerem mitgeteilt (Schreiben des Kommunalreferats vom 21.07.2014). Ein bereits zugesagtes Verkaufsangebot durch die ImmobilienBayern (ImBy) liegt dem bei der Landeshauptstadt für die Kaufverhandlungen zuständigen Kommunalreferat noch nicht vor. Der Freistaat Bayern hat seine Verkaufsbereitschaft signalisiert und die erforderliche Grundstücksbewertung in Auftrag gegeben. Nach zuletzt schriftlicher Mitteilung vom 13.05.2015 durch den Eigentümer kann ein Verkauf erst nach Abschluss der noch erforderlichen Eigenbedarfsprüfung abgewickelt werden.



### **Schrotträder für Sozial- oder Flüchtlingsprojekt verwenden!**

Anfrage Stadträte Marian Offman, Richard Quaas, Georg Schlagbauer, Thomas Schmid und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 28.5.2015

### **Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:**

In Ihrer Anfrage vom 28.05.2015 führen Sie Folgendes aus:

*„Die Stadt beseitigt in der nächsten Zeit, wie in der Rathaus Umschau angekündigt, in der Innenstadt, aber auch an anderen Brennpunkten Schrotträder, die nach einer Aufforderung innerhalb einer bestimmten Frist nicht abgeholt werden. Bei solchen Aktionen kommt immer eine große Anzahl von Fahrrädern zusammen, die aufgrund Ihres technischen Zustandes auch nicht versteigert werden können, sondern wohl verschrottet werden.*

*Da aber viele, unterschiedliche Teile der Räder noch brauchbar sind, könnte unter dem Motto aus „drei mach eins“, oder ähnlich, ein Sozial- und/oder Flüchtlingsprojekt aufgelegt werden, wo unter Anleitung, junge Menschen, darunter auch besonders Flüchtlinge beschäftigt werden könnten.*

*Das wäre ein Engagement, das den Leuten selbst zu Gute kommt und Beschäftigung im monotonen Unterkunftsalltag bietet.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 28.05.2015 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

#### **Frage 1:**

*Gibt es rechtliche oder sonstige Hindernisse, die vom Baureferat in der nächsten Zeit einzusammelnden Schrotträder für ein Sozial- und Flüchtlingsprojekt zur Verfügung zu stellen?*

#### **Antwort:**

Laut Aussage des Baureferates werden im Zuge der jährlichen Schrottradaktion und auch während des Jahres laufend Schrotträder von den öffentlichen Verkehrsflächen durch das Baureferat beseitigt. Hierbei konnten allein 2014 rund 3.000 Schrottfahrräder und Schrottteile entfernt werden. Bereits seit vielen Jahren haben soziale Hilfsorganisationen aus München die Möglichkeit, sich Schrottfahrräder bzw. Schrottteile abzuholen, Fahrräder zu reparieren und bedürftigen Personen zur Verfügung zu stellen. Die entfernten Schrottfahrräder und Schrottteile



werden mindestens sechs Monate aufbewahrt, bevor sie an soziale Organisationen abgegeben werden können.

Aktuell führt das Baureferat in Kooperation mit der Park+Ride GmbH einen Pilotversuch im Bereich des Marienhofes durch, um neben den Schrotträdern auch aufgegebene Fahrräder beseitigen zu können. Auch die hier beseitigten Fahrräder werden erst nach einer 6-monatigen Einlagerung an soziale Hilfsorganisationen abgegeben. Aus Gründen der Gleichberechtigung werden gleichmäßig aufgeteilte Kontingente an Rädern und Radteilen zusammengestellt. Die sozialen Organisationen holen generell die jeweiligen Kontingente selbst ab, da sie dann den Transport unabhängig und an jeden beliebigen Ort vornehmen können.

Der Weiterbildungskurs F021 für Führungskräfte des Personal- und Organisationsreferates hat ein Fahrradprojekt im Rahmen eines Sozialprojektes „Schraub Dir Dein Rad“ mit Flüchtlingen in einer Gemeinschaftsunterkunft organisiert und durchgeführt. Beteiligt an diesem Projekt waren die Regierung von Oberbayern, die Caritas Radlwerkstatt, der ADFC München, die örtliche Verkehrspolizei und das städtische Fundamt.

Die Prüfung und Inaugenscheinnahme der vom Baureferat gesammelten Fahrräder ergab, dass diese nicht bzw. nur mit unverhältnismäßigem Kostenaufwand verkehrssicher gemacht werden können, um diese der Verkehrssicherheit entsprechend nutzen zu können. Nach diesen Erfahrungen ist es erfolversprechender, auf Fundfahrräder zurückzugreifen.

Nähere Informationen zu diesem Projekt sind nachzulesen unter:

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Personal-und-Organisationsreferat/Presseservice/2015/pm-2015-f021-fahrrad-aktion-.html>.

**Frage 2:**

*Wenn nein, könnte das Sozialreferat mit Organisationen, die in der Betreuung junger Erwachsener und insbesondere von Flüchtlingen tätig sind, sprechen, ob hier eine sinnvolle Beschäftigung geboten werden könnte, wenn unter dem Motto „aus drei mach eins“ oder ähnlich aus den Schrotträdern unter Anleitung fahrbereite und verkehrssichere Räder zusammengebaut werden könnten?*

**Antwort:**

Schrotträder werden bereits seit vielen Jahren von sozialen Betrieben der MAG AFI und der berufsbezogenen Jugendhilfe recycelt. Kostenträger ist hier das Referat für Arbeit und Wirtschaft bzw. das Sozialreferat/ Stadtjugendamt. Die Projekte beschäftigen ihre Teilnehmerinnen und

Teilnehmer, qualifizieren sie, bereiten auf Ausbildung vor und bilden aus. In diesem Sinne werden „Schrotträder“ seit Jahren von und für Sozialprojekte verwendet. Alle Einrichtungen haben zudem Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Fluchthintergrund. Sie verfügen deshalb über ein hohes handwerkliches und zielgruppenspezifisches Know-how.

Gleichwohl wird das Sozialreferat gemeinsam mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft prüfen, ob das Fahrradrecycling durch soziale Betriebe ausgebaut werden sollte. Der Flüchtlingsbereich ist dabei stärker zu berücksichtigen, als dies bisher erfolgt ist. Dies betrifft sowohl die Teilhabe von Flüchtlingen an Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen als auch die kostengünstige Abgabe von zuvor instand gesetzten, verkehrstauglichen Fahrrädern an Flüchtlinge, denen pädagogische Schulungsmaßnahmen rund um das Thema Mobilität vorausgehen könnten. Integrativ wirkenden Maßnahmen sollte hierbei immer der Vorzug gegeben werden.

**Frage 3:**

*Sollte das grundsätzlich möglich sein, kann das Sozialreferat, zusammen mit dem Baureferat, die Überstellung der Räder an einen Ort, z. B. Bayernkaserne, organisieren und eine soziale Organisation dabei unterstützen, so ein Projekt durchzuführen?*

**Antwort:**

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

**Frage 4:**

*Könnte auch der ADFC in so ein Projekt miteinbezogen werden, der z.B. die Fachkräfte zur Beratung stellen könnte, genauso, wie die technische Abnahme zu machen?*

**Antwort:**

Aus Sicht des Sozialreferates ist das Know-how der Werkstätten ausreichend.

**Frage 5:**

*Wenn ja, in welchem Zeitraum würde sich so ein Projekt realisieren lassen und in welcher Einrichtung bzw. welchen Einrichtungen?*

**Antwort:**

Das Sozialreferat wird die relevanten Akteure, insbesondere die Einrichtungen Werkstatt R18, Dynamo, die Werkstatt für Zweiradmechanik, die A24 Werkstätten, das Biketeam in der Bayernkaserne, das Referat



für Arbeit und Wirtschaft und die zuständige Innung für mechanisches Metallhandwerk München/Oberbayern einladen, um über die Ergebnisse der o.g. Prüfung (siehe Antwort zu den Fragen 1 und 2) zu informieren und über das weitere Vorgehen zu beraten.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann keine abschließende Aussage zum zeitlichen Rahmen, zur organisatorischen Zuordnung und zu den Kosten getroffen werden.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 7. September 2015

**Überlastete medizinische Infrastruktur in den Münchner Asylanten-Erstaufnahmeeinrichtungen – wie sicher ist die Bevölkerung?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)





Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
07.09.2015

### **Überlastete medizinische Infrastruktur in den Münchner Asylanten-Erstaufnahmeeinrichtungen – wie sicher ist die Bevölkerung?**

Der anhaltende Massenzustrom von „Flüchtlingen“ stellt alle beteiligten Einrichtungen und städtischen Stellen vor erhebliche Belastungen. Aus Nordrhein-Westfalen wurde dieser Tage berichtet, daß 90 Prozent der Neuzugänge in den dortigen Erstaufnahmeeinrichtungen nicht mehr auf ansteckende Krankheiten hin untersucht werden können. Auch in NRW muß eine ärztliche Untersuchung auf übertragbare Krankheiten den geltenden Bestimmungen zufolge zum frühestmöglichen Zeitpunkt erfolgen. Tatsächlich dauert es derzeit – berichtete das WDR-Magazin „Westpol“ unter Berufung auf die Bezirksregierung Arnsberg – jedoch zum Teil mehrere Wochen, bis die Untersuchung durchgeführt wird. Auch die zwingend vorgeschriebene Röntgenaufnahme der Lunge, mit der eine TBC-Erkrankung erkannt werden kann, findet häufig nicht in den ersten Tagen nach der Ankunft der „Flüchtlinge“ statt. Vor diesem Hintergrund forderte inzwischen der Präsident der Bundesärztekammer, Montgomery, daß „Flüchtlinge“ binnen drei Tagen einen Arzt sehen müßten: „Es ist aus seuchenpolitischen Gründen schwer akzeptabel, daß diese Erstuntersuchungen nicht schnell durchgeführt werden. Das beinhaltet auch eine Gefährdung für die Bevölkerung in Deutschland“ (Zitate nach: <http://www.dernewsticker.de/news.php?title=NRW%3A+Viele+Fl%C3%BCchtlinge+werden+nicht+auf+ansteckende+Krankheiten+untersucht&id=309485&i=hkrddp>; abgerufen: 07.09.2015, 01.33 Uhr; KR). - Es stellen sich Fragen nach der Situation in München.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit mußte die in den letzten Jahren angesichts der steigenden „Flüchtlings“zahlen bereits mehrmals personell und materiell „nachgerüstete“ medizinische Infrastruktur in den Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen vor dem Hintergrund der aktuellen Zugangszahlen weiter aufgestockt werden? In welchem Umfang mußte seit Jahresbeginn 2015 zusätzliches medizinisches Gerät – z.B. Röntgengeräte – angeschafft und medizinisches Personal zugeschaltet werden?
2. Inwieweit können die vorgeschriebenen medizinischen Untersuchungen an „Flüchtlingen“ auch angesichts der erheblichen Zugangszahlen der letzten Wochen zeitnah vorgenommen werden?

b.w.

3. Zahlen: Wie entwickelten sich die Zahlen der vorgenommenen medizinischen Untersuchungen an „Flüchtlingen“ seit Jahresbeginn 2015 (bitte monatsweise angeben!)

4. Wie entwickelten sich die bei den Untersuchungen zutagegetretenen Fälle von a) HIV I und II-, b) Hepatitis B-, c) Tbc-, d) TPE-Ruhr-, e) Cholera-Erkrankungen, f) Darmparasiten, g) anderen übertragbaren Krankheiten seit Jahresbeginn 2015 (bitte jeweils Fallzahlen mit möglichst aktuellem Stand aufführen!)?

5. Inwieweit kann das Referat für Gesundheit und Umwelt eine Gefährdung für die Bevölkerung ausschließen, wie sie vom Präsidenten der Bundesärztekammer als Folge einer überlasteten medizinischen Infrastruktur in den Erstaufnahmeeinrichtungen angesprochen wird?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 7. September 2015

**Vorbereitungen von SWM und MVG abgeschlossen:**

**Die Wiesen kann kommen**

Pressemitteilung SWM

**Oktoberfest: Der MVG-Einsatz in Zahlen**

Pressemitteilung MVG

**Oktoberfest: MVG-Mannschaft startklar –  
U-Bahn am Limit – Tipp: Fußweg ab Haupt-  
bahnhof nutzen!**

Pressemitteilung MVG

**Neue Ausgabe von „MVG info“ erhältlich**

Pressemitteilung MVG

**Nashornbaby auf dem Weg der Besserung**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

## Vorbereitungen von SWM und MVG abgeschlossen Die Wiesn kann kommen

(7.9.2015) Die Wiesn steht unmittelbar bevor. Auch heuer werden zu diesem Groß-Ereignis wieder mehr als sechs Millionen Besucher aus dem In- und Ausland erwartet. Nicht zuletzt sind es die SWM und ihre Verkehrstochter MVG, die mit ihren Leistungen die Wiesn erst möglich machen; diskret im Hintergrund, so verlässlich und sicher wie seit weit über 100 Jahren. Das Herz der Wiesn schlägt eben auch im Verborgenen.



Das Team der SWM ist seit Wochen auf der Theresienwiese im Einsatz, zur Wiesn sogar rund um die Uhr.

### Energie- und Wasserversorgung rund um die Uhr sicher

Das SWM Wiesn-Team hat in den vergangenen Wochen Stromkabel verlegt, Erdgasleitungen und -zähler angeschlossen und sichergestellt, dass wirklich nur bestes, quellfrisches Münchner Trinkwasser aus dem Wasserhahn kommt. Alleine auf der Festwiese sind 13 Spezialisten der SWM im Einsatz, damit sich das Riesenrad dreht, die Lichter leuchten, die Hendl auf dem Grill knusprig werden und die Maßkrüge gespült werden können. Während der Wiesn selbst garantiert der SWM Bereitschaftsdienst die sichere Versorgung mit Energie und Trinkwasser rund um die Uhr. Untergebracht sind die SWM Mitarbeiter direkt vor Ort im Servicezentrum Theresienwiese.

### Stromverbrauch wie eine Kleinstadt

Zur Sicherung der Stromversorgung sind jedes Jahr umfangreiche Investitionen notwendig. So haben die SWM im Frühjahr 2015 als Vorbereitung für die anstehende Sanierung der Wirtsbudenstraße im kommenden November bereits ein neues 10kV-Einspeisekabel vom Bavariapark bis zur Wirtsbuden-

straße gelegt. Um die Versorgung der Mastenplätze zu verbessern, wurden fünf unterirdische Ortsverteilerkästen montiert und mehr als drei Kilometer Kabel neu verlegt.

Insgesamt sind es 19 ober- und drei unterirdische Trafostationen sowie 48 Kilometer Kabel und mehr als 160 Speisepunkte, über die die SWM die rund 750 Abnehmer auf der Wiesn sicher und zuverlässig mit Strom versorgen. Insgesamt verbrauchen Fahrgeschäfte, Festzelte, Schau- und Verkaufsbuden sowie die Wiesn-Beleuchtung rund drei Millionen Kilowattstunden – das entspricht dem Jahresstromverbrauch von 1.200 Haushalten oder rund 13 Prozent des Münchner Tagesverbrauchs. Die benötigte Spitzenleistung ist vergleichbar mit der einer Kleinstadt mit rund 21.000 Einwohnern.

### **Wiesn nachhaltig mit M-Ökostrom und M-Ökogas**

Die Wiesn kann sich sehen lassen – auch in punkto Nachhaltigkeit. Schausteller und Wiesnwirte beziehen auch heuer wieder zu 100 Prozent M-Ökostrom von den SWM. Die Festleitung geht bereits seit dem Jahr 2000 mit gutem Beispiel voran: Alle öffentlichen Bereiche, Wiesn-Straßen und öffentlichen Toiletten werden seither mit M-Ökostrom der SWM versorgt. Rund zwei Drittel der Schausteller, Marktkaufleute und Festwirte haben sich darüber hinaus für „M-Ökoaktiv“ entschieden und leisten durch einen freiwilligen Aufpreis einen Beitrag zum weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugung.

Neben M-Ökostrom erhalten alle gastronomischen Betriebe M-Ökogas. Damit wird der gesamte Bedarf für Kochen und Warmwasserbereitung gedeckt. Auch die Gartenheizungen der Festzelte werden mit der umweltschonenden Energie betrieben. Durch die Nutzung von M-Ökostrom und M-Ökogas spart die Wiesn rund 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.

Für die sichere Versorgung der Festzelte und Betriebe mit M-Ökogas haben die SWM auf der Theresienwiese ein eigenes Leitungsnetz von rund vier Kilometern Länge verlegt. Insgesamt 200.000 Kubikmeter Erdgas werden die rund 55 gastronomischen Betriebe auf der diesjährigen Wiesn benötigen. Damit könnten 85 Einfamilienhäuser ein Jahr lang ihren Bedarf für Heizung und Warmwasser decken.

### **Quellfrisches Trinkwasser für die Wiesn**

Mit dem Bier kann es das Münchner Trinkwasser zumindest auf dem Oktoberfest nicht aufnehmen; dennoch werden auch dieses Jahr wieder rund 120 Millionen Liter des quellfrischen Naturprodukts zu Bierzelten, Ausstellern und Fahrgeschäften fließen. Das entspricht fast einem Drittel des durchschnittlichen Tagesbedarfs der Landeshauptstadt mit gut 300 Millionen Litern. Die Qualität des gelieferten Trinkwassers wird von den SWM durch eine Vielzahl von Proben permanent kontrolliert. Das SWM Wasserversorgungsnetz auf der Theresienwiese ist rund zehn Kilometer lang, dazu kommen rund sieben Kilometer fest verlegter Anschlussleitungen. Für den Brandschutz sind auf der Theresienwiese eigens 81 Hydranten installiert.

**Die SWM wünschen allen Besuchern eine fröhliche und friedliche Wiesn 2015!**

**Hinweis:** Das Foto kann unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) heruntergeladen werden.

# MVG Information für die Medien

7.9.2015

## Oktoberfest: Der MVG-Einsatz in Zahlen

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ist während der Wiesn vom 19. September bis 4. Oktober im Großeinsatz: Sie setzt an allen 16 Tagen zusätzliches Personal sowie mehr Bahnen und Busse ein, um den enormen Besucher-Andrang zu bewältigen. München erwartet zum Oktoberfest wieder gut sechs Millionen Gäste. Erfahrungsgemäß nutzt über die Hälfte der Besucher die öffentlichen Verkehrsmittel. „Ohne die MVG wäre die Wiesn bei dieser Besucherzahl nicht mehr denkbar“, sagt MVG-Chef Herbert König. „Unsere Mannschaft wird sich auch heuer ins Zeug legen, um alle Besucher möglichst zuverlässig und sicher hin und heim zu bringen.“

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

**6000 Fahrten zusätzlich** legen die Bahnen und Busse der MVG in den 16 Tagen zurück

**500 Extraschichten im Fahrdienst** werden während der beiden Wiesn-Wochen geleistet

**60 zusätzliche Mitarbeiter** sorgen jeden Tag für Sicherheit allein im U-Bahnhof Theresienwiese, in Spitzenzeiten sogar 75

**30 zusätzliche Reinigungskräfte** sind in Spitzenzeiten im Einsatz, um für Sauberkeit zu sorgen

**16 Dienstkräfte der Hamburger Hochbahnwache** ergänzen die Mannschaft der Münchner U-Bahnwache

**5 Verkehrsunternehmen von Berlin bis Wien** entsenden Mitarbeiter, um das MVG-Team zu unterstützen

**1 gut beschilderter Fußweg** bietet sich als ÖPNV-Alternative zwischen HBF und Theresienwiese an

**0,18 Meter/Sekunde schneller** als sonst fahren die **Rolltreppen** im U-Bahnhof Theresienwiese

# MVG Information für die Medien

## Bis zu 200 Mitarbeiter extra pro Tag

Während der Wiesn gilt bei der MVG eine Urlaubssperre. Täglich sind bis zu 200 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst, um eine reibungslose Abwicklung des Betriebs zu gewährleisten.



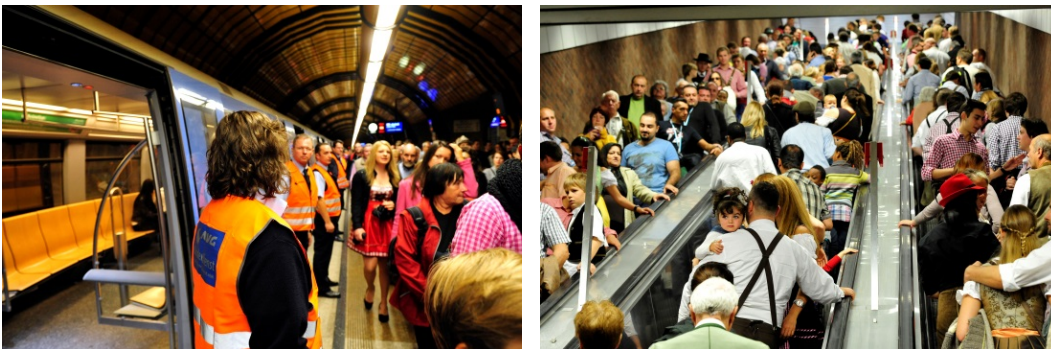
**Für Aufsicht und Service** setzt die MVG allein im U-Bahnhof Theresienwiese jeden Tag rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, an Wochenenden sind es dort sogar 75 pro Tag. Dann wird auch der benachbarte U-Bahnhof Schwantl-erhöhe zeitweise mit Personal besetzt. Die Mitarbeiter sind u.a. für die Abfertigung der Züge, die Aufsicht am Bahnsteig und die Fahrgastinformation verantwortlich. Das Wiesn-Team im U-Bahnhof Theresienwiese nutzt auch heuer wieder ein elektronisches Leitsystem, das ankommenden Fahrgästen bei Überlastung des südlichen Ausgangs den Weg zum Nordausgang der U-Bahnstation weist. Eine große Anzeigetafel auf dem Vorplatz der U-Bahnstation signalisiert den Besuchern, wenn der U-Bahnhof wegen Überlastung temporär gesperrt werden muss.

**Externe Unterstützung** für das Wiesn-erprobte MVG-Team kommt heuer von insgesamt 18 Kolleginnen und Kollegen aus fünf anderen Verkehrsunternehmen. Die Verkehrsmeister aus Berlin (BVG), Hamburg (Hochbahn), Düsseldorf (Rheinbahn), Nürnberg (VAG) und Wien (Wiener Linien) helfen unter anderem bei der Fahrgastlenkung und Zugabfertigung am Bahnsteig. Gleiches gilt für sechs Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb der MVG. Zudem sind – neben Polizei und U-Bahnwache – 16 Mitarbeiter der Hochbahn-Wache aus Hamburg bei der MVG zu Gast, um Sicherheitsaufgaben zu übernehmen. Darüber hinaus sind unter anderem an den Bahnhöfen Theresienwiese, Hauptbahnhof und Goetheplatz 16 Studenten als „Wiesn-Schaffner“ eingeteilt. Ferner wird im U-Bahnhof Theresienwiese ein Sanitätsdienst eingerichtet.



# MVG Information für die Medien

**Im Fahrdienst** werden an den 16 Wiesn-Tagen rund 500 Extraschichten geleistet. Auf dem Abschnitt Hauptbahnhof – Theresienwiese sind in Spitzenzeiten rund 4-mal so viele Fahrgäste unterwegs wie in den Hauptverkehrszeiten an normalen Betriebstagen. Bahnen und Busse der MVG legen während der Wiesn rund 6.000 zusätzliche Fahrten zurück. Dennoch übersteigt die Nachfrage bisweilen das Angebot: Die MVG rät daher dazu, auch den ausgeschilderten Fußweg zu nutzen.



**Auf Sauberkeit und die Verfügbarkeit der technischen Anlagen** legt die MVG ebenfalls großen Wert: Zeitweise sind bis zu 30 Reinigungskräfte zusätzlich im MVG-Netz unterwegs, um akute Verschmutzungen so schnell wie möglich entfernen. Unbemerkt von den meisten Fahrgästen arbeiten verschiedene Wartungs- und Entstörungsdienste. Sie kontrollieren in Extraschichten rund um die Uhr Automaten, Entwerter, Lifte und Rolltreppen und sorgen schnellstmöglich für Abhilfe, wenn einmal etwas nicht funktioniert. Die Rolltreppen an der Theresienwiese leisten Extraarbeit: Sie laufen 0,68 Meter/Sekunde, sonst 0,5 Meter. Auf diese Weise werden in Spitzenzeiten bis zu 12.500 Personen pro Stunde befördert. Natürlich werden auch Schäden an Fahrzeugen umgehend behoben. Baustellen im Streckennetz werden soweit wie möglich rechtzeitig zum Oktoberfest beendet oder planmäßig unterbrochen, damit der Betrieb trotz des großen Andrangs möglichst rund laufen kann.

**Hinweis:** Fotos stehen unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.

# MVG Information für die Medien

7.9.2015

## **Oktoberfest: MVG-Mannschaft startklar – U-Bahn am Limit – Tipp: Fußweg ab Hauptbahnhof nutzen!**

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) steht in den Startlöchern für die härtesten 16 Tage des Jahres. Vom 19. September bis 4. Oktober läuft der Betrieb für das Oktoberfest wieder auf Hochtouren. „Da gehen wir an unsere Leistungsgrenzen“, sagt MVG-Chef Herbert König. „Die Wiesn ist immer ein Ausnahmezustand, auch wenn man noch so viel Erfahrung und Routine bei der Abwicklung hat. Wir werden den Massenandrang auch heuer wieder packen und unseren Teil zu einer gelungenen Wiesn beitragen.“ Dazu werden jeden Tag bis zu 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich im Einsatz sein. Busse und Bahnen legen während der Wiesn rund 6.000 Fahrten zusätzlich zurück (vgl. separate Meldung „Oktoberfest: Der MVG-Einsatz in Zahlen“).

### **Fußweg statt U-Bahn**

Zeitweise wollen jedoch so viele Festbesucher gleichzeitig zur Theresienwiese, dass es trotz Taktverdichtung zu Engpässen kommt. Die U-Bahn stößt dann teilweise an ihr Limit. Wartezeiten insbesondere an den U-Bahnhöfen Hauptbahnhof und Theresienwiese sind dann ggf. die Folge. Deswegen empfiehlt die MVG auch in diesem Jahr allen Wiesn-Besuchern, die am Hauptbahnhof ankommen und dort für nur eine Station auf die U-Bahn umsteigen müssten, das letzte Stück zur Festwiese zu Fuß zurückzulegen.

Der Weg zur Theresienwiese ist ab Hauptbahnhof ausgeschildert (und umgekehrt). Hin- und Rückweg führen über die Bayer- und Hermann-Lingg-Straße. MVG, S-Bahn/DB und Meridian werden ihre Fahrgäste aktiv auf die Fußweg-Alternative hinweisen, wenn die „klassischen“ Anreisewege wegen großem Ansturm überlastet sind und es zu temporären Bahnsteigsperrun-

#### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

#### **Redaktion**

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

gen kommt. MVG-Chef König: „Dass wir als U-Bahn-Betreiber den Fußweg empfehlen, ist kein Widerspruch. Im Gegenteil: Wir kennen die Grenzen des Systems und wissen, dass bei Überlastungen gesperrt werden muss. In solchen Situationen kommt man zu Fuß einfach schneller an sein Ziel.“ Der Fußweg von der Wiesen zum Hauptbahnhof dauert – ähnlich wie der bereits etablierte Weg zur S-Bahnstation Hackerbrücke – keine 15 Minuten.

U-Bahn, Bus und Tram verkehren zum Oktoberfest wie folgt:



## U-Bahn: Besser U3/U6 als U4/U5

Trotz Taktverdichtung übersteigt die Nachfrage in Spitzenzeiten das Angebot. Wer mit der U-Bahn zum Oktoberfest fahren möchte, ist gut beraten, folgende Empfehlung zu berücksichtigen:

- **Bitte U3 und U6 nutzen!** Die U-Bahnstationen Goetheplatz und Poccistraße liegen nur wenige Gehminuten vom Festplatz entfernt und bieten sich auch gerade für die „**Oide Wiesen**“ an. Züge und Bahnhöfe dieser Linien sind in der Regel weniger nachgefragt als die „Klassiker“ U4 und U5.
- Die U-Bahnlinien U4 und U5 fahren die Stationen Theresienwiese und Schwanthalerhöhe an.

Letzte Abfahrtszeiten (direkte Verbindungen)			
Linie	Fahrtrichtung	So.-Do.	Fr.-Sa.
<i>ab U-Bahnhof <b>Goetheplatz</b></i>			
U3	> Moosach	1:08	1:38, 2:08
	> Fürstenried West	1:20	1:50, 2:20
U6	> Fröttmaning	0:48	1:18, 1:48
	> Klinikum Großhadern	1:02	1:30, 2:00
<i>ab U-Bahnhof <b>Theresienwiese</b></i>			
U4	> Arbellapark	1:20	1:50, 2:20
	> Westendstraße	<i>Siehe U5 Richtung Laimer Platz</i>	
U5	> Neuperlach Süd	1:10	1:40, 2:10
	> Laimer Platz	1:18	1:48, 2:18

# MVG Information für die Medien

## Tram

### Mit der Tram zum Oktoberfest

Die Theresienwiese ist auch mit der Straßenbahn gut zu erreichen.

- Die **Linien 18 und 19** bedienen die Haltestellen Holzapfelstraße und Hermann-Lingg-Straße entlang der Landsberger/Bayerstraße. Von dort ist das Oktoberfest mit wenigen Schritten erreicht.
- Die **Linien 16 und 17** fahren die Haltestelle Hackerbrücke an, die – wie der gleichnamige S-Bahnhof – ebenfalls nur wenige Gehminuten von der Theresienwiese entfernt liegt.
- Die **Linie 21** bleibt während der Wiesn an Freitagen, Samstagen, Sonn- und Feiertagen länger in Betrieb, und zwar bis Mitternacht. Zwischen Stachus, Hauptbahnhof (> Fußweg zur Wiesn) und Westfriedhof kommt damit auch spät abends mindestens alle 10 Minuten ein Zug.

## BUS

### Busverbindungen zur Theresienwiese

Mehrere MetroBus- und StadtBus-Linien halten in unmittelbarer Nähe:

- Der **MetroBus 53** (Münchner Freiheit – Aidenbachstraße) fährt unter anderem die Haltestelle Schwanthalerhöhe an.
- Der **MetroBus 58** (Hbf. – Silberhornstraße) stoppt unter anderem am Goetheplatz und am Georg-Hirth-Platz. Die Linie wird an allen Tagen verstärkt und fährt zeitweise dreimal so oft wie üblich (in der Regel alle 6 bis 7 Minuten).
- Der **MetroBus 62** (Rotkreuzplatz – Sendlinger Tor) fährt abends länger im 10-Minuten-Takt, ebenso am Sonntagvormittag. Er hält in direkter Umgebung der Wiesn an der Haltestelle Hans-Fischer-Straße.
- Der **StadtBus 134** (Theresienhöhe – Fürstenried West) verkehrt wegen des Sperrings ab 15. September nur bis Schwanthalerhöhe; die Haltestellen Alter Messeplatz und Theresienhöhe entfallen.
- Die Betriebszeit der **StadtBus-Linie 183** wird um eine Stunde verlängert (drei zusätzliche Fahrten zwischen Arabellapark und Daglfing Bf.).
- Auf mehreren **StadtBus-Linien** wird die Kapazität abends und am Wochenende durch Gelenkbus-Einsatz vergrößert.
- Tipp für Camper: Die **StadtBus-Linien 135 und 164** fahren zur Wiesn zeitweise öfter bzw. länger als üblich. Sie binden die Campingplätze Thalkirchen (135) und Obermenzing (164) an die U-/S-Bahn an.

# MVG Information für die Medien



## MVG-Nachtlinien

Spätheimkehrer können die MVG-Nachtlinien nutzen:

- Die **NachtTram N16** (Amalienburgstraße – Effnerplatz) fährt die Haltestelle Hackerbrücke an.
- Die **NachtTram N19** (Pasing – St.-Veit-Straße) bedient die Haltestellen Holz-  
apfelstraße und Hermann-Lingg-Straße.
- Der **NachtBus N40** (Großhadern – Kieferngarten) und der **N41** (Fürstenried  
West – Dülferstraße) können an den Haltestellen Goetheplatz und Poccistraße  
erreicht werden.
- Der **Nachtbus N45** (Münchner Freiheit – Ostbahnhof – Waldperlach) hält  
ebenso am Goetheplatz.
- Die **NachtBus-Ringlinien N43 und N44** halten am Herzog-Ernst-Platz.
- Weitere Nachtlinien erschließen das gesamte Stadtgebiet. **Zentraler Umstei-  
gepunkt** ist am Karlsplatz (Stachus).
- Die **U-Bahnen** sind in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag  
auf Sonntag bis nach 2 Uhr unterwegs – eine Stunde länger als unter der Wo-  
che (siehe Tabelle oben).

## MVG-Serviceangebote rund um die Wiesn

Für Fahrscheine und Verbindungsauskünfte rund um die Wiesn bietet sich die „MVG Fahrinfo München“ an. Die App gibt es kostenlos im App Store (iPhone) und bei Google Play (Android). Neu und besonders praktisch für Wiesn-Besucher ist, dass man in Sekundenschnelle den Weg zur Wiesn angezeigt bekommt. Dazu gibt es in der Verbindungsabfrage ab 19. Oktober einen Favoriten, der bereits mit dem Ziel „Wiesn/Oktoberfest“ vorbelegt ist. Mit nur einem Tap auf diesen Favoriten kann man sich so ganz einfach von seinem aktuellen Standort oder durch die Eingabe seines Startortes zum Oktoberfest navigieren lassen.



## MVG-Tipp: HandyTicket

Besonders zur Wiesn ist das HandyTicket praktisch: Mit wenigen Klicks in der App „MVG Fahrinfo München“ ist das Ticket gekauft – elektronisch und ohne Anstehen am Automaten oder Schalter. Die „MVG Fahrinfo“ bietet eine breite Ticketauswahl

# MVG Information für die Medien

von Einzelfahrkarten inkl. Kurzstrecken-Ticket über die Streifenkarte bis hin zu Single- oder Gruppen-Tageskarten sowie CityTourCards im MVV-Tarif.

Vor allem in den U-Bahnhöfen Theresienwiese und Goetheplatz öffnet die MVG zum Oktoberfest zusätzliche Informationsstellen für ihre Fahrgäste:

- Der **MVG-Infopoint** am Hauptaufgang des U-Bahnhofs Theresienwiese ist täglich von 8 bis 0.30 Uhr geöffnet, der Infopoint am Ausgang Paulskirche täglich von 16 bis 0.30 Uhr. Im U-Bahnhof Goetheplatz steht der Infopoint täglich von 8.30 bis 1 Uhr zur Verfügung.
- Neben dem U-Bahnhof Theresienwiese öffnet täglich von 9 bis 1 Uhr ein **MVG-Servicepoint** mit mehreren Schaltern für Auskünfte und den Fahr-scheinverkauf.
- Darüber hinaus stehen an allen Tagen während des Oktoberfests „**Wiesn-Schaffner**“ an den U-Bahnhöfen Theresienwiese, Goetheplatz und Hauptbahnhof. Sie verkaufen Fahrscheine und geben den Fahrgästen gerne Auskunft (am Wochenende zusätzlich in Fröttmaning und an der Messestadt Ost).

## Kompakte Infos im Internet und in „MVG info“

Weitere Informationen rund um die Wiesn enthält auch „MVG info“. Die neue Ausgabe des MVG-Kundenmagazins ist in den Infoboxen der städtischen Busse, Trambahnen und U-Bahnhöfe, in den MVG-Kundencentern, an den MVG-Infopoints, bei MVG-Verkaufsstellen und bei vielen weiteren Kooperationspartnern erhältlich. Ein Online-Special zur Wiesn bietet die MVG-Homepage unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de). Dort kann auch das beliebte MVG-Faltblatt „Sicher zur Wiesn“ mit kompakten Fahrgastinfos (inkl. letzte Abfahrtszeiten) rund um das Oktoberfest herunter geladen werden.

**Und noch ein Tipp:** Das **MVG Fundbüro** befindet sich in der Eisenheimerstraße 61 (U4/U5, Tram 18 oder StadtBus 130 bis Westendstraße, MetroBus 62 bis Eisenheimerstraße). Es ist Montag, Mittwoch und Freitag von 7.30 bis 12 Uhr geöffnet, Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Kunden, die in U-Bahn, Bus oder Tram etwas verloren haben, können unter 0800 344226600 nachhören, ob ihr Gegenstand schon gefunden wurde – oder unter [fundbuero.mvg.de](http://fundbuero.mvg.de) danach suchen. Wer etwas direkt auf dem Oktoberfest-Gelände verliert, sollte sich an das Servicezentrum auf der Theresienwiese wenden.



# MVG Information für die Medien

7.9.2015

## Neue Ausgabe von „MVG info“ erhältlich

Die neue Ausgabe von „MVG info“ ist ab sofort erhältlich. Das Kundenmagazin der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) widmet sich ganz dem Oktoberfest und der Leistung der MVG Mitarbeiter zur Wiesn. Von den Sprechern in der Wiesnkanzlei am U-Bahnhof bis hin zur Organisation der Reinigung im Hintergrund – die MVG ist zu dieser Zeit im Großeinsatz.

Außerdem wird in der aktuellen Kundeninformation der Gewinner des Comicwettbewerbs vorgestellt, den die MVG im Frühjahr zusammen mit dem Comicfestival München ausgerufen hatte. Darüber hinaus gibt es Infos zu Veranstaltungen. Im Herbst locken u.a. das Eröffnungsfest zum Ende des Zwischengeschoss-Umbaus am Marienplatz und ein historischer Trambahnkorso in Grünwald. Die Reihe „Meine Haltestelle“ widmet sich diesmal der Hosenträgernäherei nahe der Station Kolumbusplatz. Informationen erhalten die Leser auch zu Baustellen im MVG-Netz mit größeren Auswirkungen auf Linienführung und Fahrplan. Aktuelle Meldungen zu U-Bahn, Bus und Tram runden das Heft ab.

Die kostenlose Kundeninformation „MVG info“ ist in den Infoboxen der MVG (in Bussen, Trambahnen und U-Bahnhöfen), in den MVG-Kundencentern und -Infopoints, bei den MVG-Verkaufsstellen und bei vielen weiteren Kooperationspartnern erhältlich. Zudem kann das Magazin im Internet heruntergeladen werden. Die Adresse: [www.mvg.de](http://www.mvg.de)

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)



## Presseinformation

### Nashornbaby auf dem Weg der Besserung

**Durch das schnelle Eingreifen der Tierpark-Veterinäre konnte der Zustand des kleinen Nashorn-Jungtiers über Nacht stabilisiert werden.**

Die Nachtwache berichtet von einem aktiveren Jungtier, das sich regelmäßig bei seiner Nashorn-Mama Rapti seine Milchration abholt. Auch die im Rahmen der 24-Stundenüberwachung immer wieder kontrollierte Körpertemperatur ist wieder im normalen Bereich. Am Freitagmorgen bewegt sich das Jungtier deutlich stabiler und schneller als am vorherigen Tag.

„Panzernashorn-Jungtiere sind in freier Natur und in Menschenhand in den ersten Tagen sehr empfindlich gegenüber Infektionen“, so Dr. Christine Gohl, leitende Tierärztin im Tierpark Hellabrunn, „Deshalb kann noch keine endgültige Entwarnung gegeben werden.“ Ursache des Infektionsherdes könnte der versehentlich durch Rapti abgerissene Bauchnabel des Jungtiers sein. Die Behandlung mit Vitaminen und Antibiotika wird noch mindestens die nächsten Tage fortgesetzt. Solange bleibt Mutter Rapti mit ihrem Nachwuchs im Nashornhaus und ist für die Besucher nicht zu sehen.

Um die Besucher über die Behandlung auf dem Laufenden zu halten, hat der Tierpark unter [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de) ein Nashorntagebuch eingerichtet, in dem es regelmäßige Informationen zum kleinen Nashorn geben wird.

#### **Anmerkung an die Redaktion:**

**Bitte informieren Sie Ihre Leser, Hörer, Zuschauer, dass Mutter und Baby bis auf weiteres nicht zu sehen sind.**

München, den 04.09.2015/47

Weitere Informationen:

Daniel Hujer

Leitung Marketing / Presse

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)

Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)

[www.facebook.com/tierparkhellabrunn](http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751